

zu sprechen und erklärte u. a.:

„Es ist schon mehrfach betont worden, daß im Vordergrund unserer finanzpolitischen Erwägungen die absolute Erhaltung unserer Währung steht, und daß die Reichsbank jetzt imstande gewesen ist, den freien Dollarkurs umzustellen, beweist am besten, wie sicher wir auf diesem Gebiete sind.“

Vermutlich wird in der nächsten Zeit ein neues Ereignis eintreten, das beweisen wird, wie fest auch in der ganzen Welt unsere Währung steht.“

Der Reichsfinanzminister bemerkte dann, die Reichsregierung habe die Pflicht, eine Neu-Aufstellung des Aufwertungsproblems nicht zuzulassen.

#### Ueber den Dawes-Plan

äußerte der Reichsfinanzminister u. a.:

„Mit voller Positivität werde ich die Verpflichtungen aus dem Dawesplan erfüllen, solange die wirtschaftliche Möglichkeit dazu gegeben ist. Doch ich aber ebenso für die vernünftige Anpassung an die wirtschaftlichen Notwendigkeiten Deutschlands eintreten werde, ist gewiss.“

Der Minister drückte die Ueberzeugung aus, daß die ganze Welt einmal sich gegen die Daweszahlungen wehren werde. Man müsse das ganze Problem aus dem politischen Gebiet herausbringen und auf das wirtschaftliche Gebiet führen.

Zum Schluß erklärte Dr. Reinhold, er sei trotz allem Optimist:

„Ich glaube an Deutschland und glaube an Deutschlands Zukunft. Wir glauben an das Reich, an dessen Spitze steht der große Führer steht, vor dessen vorbildlicher Treue zu Volk und Vaterland wir uns alle in Ehrfurcht beugen. (Stürmischer Beifall.) Wir werden unter Reich durchreiten zu einer besseren Zukunft und den schweren Weg in Arbeit gehen müssen, der zur Freiheit führt. Ich weiß, daß dieser Weg schwer ist, aber wir müssen, welsch politischen Glaubens wird auch sein, gemeinsam den Weg gehen, weil meiner festen Ueberzeugung nach nur am Ende dieses Weges das Ziel steht, zu dem wir alle streben: Der Wiederaufbau unserer Nation, die alte deutsche Größe und die neue deutsche Freiheit.“

Den Ausführungen des Redners folgte begeistertster Beifall. Alle Teilnehmer an der Tagung erhoben sich von den Plätzen und brachten dem Minister brausende Ovationen dar.

Hierauf wurde einstimmig beschlossen, ein Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg abzuschicken. Am Sonnabend fand im Dresdener Ausstellungspalast das traditionelle Festmahl der Industrie statt.

#### Die Forderungen der Industrie.

In der Vorstandssitzung des Reichsverbandes in Leipzig wurde eine Entschließung angenommen, in der die Vorschläge gebilligt werden, die in der Denkschrift vom Dezember enthalten sind.

Inbesondere erneuert der Reichsverband seine Forderung einer endgültigen Lösung der Frage des Finanzausgleichs mit dem Endziel, eine Milderung der Steuerlast in Reich, Ländern und Gemeinden als Voraussetzung für die unbedingt notwendige Neubildung von Kapital zu erreichen. Der Reichsverband erhebt unter Anerkennung der Notwendigkeit der Fürsorge für die Erwerbsfähigen und Erwerbsbeschränkten Bedenken gegen eine zu weitgehende Ausgestaltung der sozialen Abgaben. Er warnt vor der vorzeitigen Verabschiedung eines Arbeitsschutzgesetzes und vor verfrähten Bindungen auf dem Gebiete der Arbeitszeit, die unser mit schweren Reparationsverpflichtungen belastetes Land zur Wettbewerbsunfähigkeit auf den Weltmärkten verurteilen würden. Unter grundsätzlicher Billigung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung betont der Reichsverband die Notwendigkeit, die Finanzierung unter Ausschluß von Steuererhöhungen oder Erschließung neuer Steuerquellen auf dem Anleihewege zu bewirken.

#### Industrie und Arbeiterschaft.

Aus der Rede Dr. Silberbergs.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach der rheinische Großindustrielle Dr. Silberberg über das Verhältnis zwischen der Industrie und der Arbeiterschaft. Sie gipfelten in einem offenen Koalitionsangebot an die Sozialdemokratie zum Eintritt in die Regierung. Es sei unbillig, wenn eine große Partei wie die Sozialdemokratie in einer im deutschen Parlamentarismus so verantwortungslosen Opposition stehe.

Der leitende Grundsatz müsse sein: Es kann nicht ohne Arbeiterschaft regiert werden.

Aus dieser Erkenntnis müsse man die Folgen ziehen. Die Sozialdemokratie müsse zur verantwortlichen Mitarbeit in der Regierung herantreten, wenn sie nicht als Partei zugrunde gehen wolle.

#### Deutschlands Ratsitz beschlossen.

Der Bericht der Studient Kommission genehmigt.

Der Völkerverbund hat in seiner Sonnabend-Sitzung einstimmig den Bericht und die Vorschläge der Studientkommission genehmigt. Er sagte ferner den Wunsch, daß Deutschland ständiges Ratsmitglied sein soll, sobald seine Aufnahme in den Bund erfolgt ist. Gleichzeitig wurde die Erhöhung der nichtständigen Ratsitze von 6 auf 9 beschlossen.

Durch diese Beschlüsse des Völkerverbundes dürften wohl die letzten Hindernisse für die Aufnahme Deutschlands, die am 10. September erfolgen soll, beseitigt sein. Da diese Beschlüsse einstimmig gefaßt worden sind, ist mit neuen Verhandlungen und Ueberwachungen kaum mehr zu rechnen. Die Aufnahme selbst ist also nur noch eine Zeremonie.

#### Politische Rundschau.

— Berlin, den 6. September 1928.

— Admiral Benker, der Chef der Marineleitung, hat einen den „Vorwärts“ und den „Montag Morgen“ Strafantrag wegen Verleumdung der Marine gestellt.

— Der Rat der Stadt Leipzig hat beschlossen, der Landesregierung anzubieten, daß 15 Prozent der Baukosten für den Elster-Soale-Kanal von der Stadt Leipzig übernommen werden. Bedinmann ist: Einflußkreise der Stadt auf die

#### Rundschau im Auslande.

— Wie aus Mexiko gemeldet wird, haben sich zwölf deutsche Staatsbürger, die aus Hamburg stammen, vor dem

Plangestaltung dadurch, daß in die Verwaltung des Kanalbaues ein Ratsmitglied entsendet wird.

— Galonder, der Präsident des Gemischten Deutsch-Polnischen Ausschusses für Oberschlesien, ist in Genf eingetroffen. Sein Erscheinen wird mit einer Reichsrede des Deutschen Volksbundes in Verbindung gebracht, mit der sich dieser wegen der fortwährend in Polen erfolgenden Verhinderung des Besuches deutscher Schulen für deutschsprachige Kinder an den Völkerverbund wenden will.

— Sozialversicherung und Erwerbslose. Die Vorlagen über die Anwartschaften in der Sozialversicherung sind im Reichsarbeitsministerium fertig gestellt und werden veröffentlicht, sobald der Reichsrat ihnen zugestimmt hat. Bezüglich der noch in Unterstufung stehenden Erwerbslosen ist eine Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über Erwerbslosenfürsorge nötig, die verfassungsmäßig nicht ohne den Reichsrat ergehen kann. Hinsichtlich der ausgesteuerten Erwerbslosen wird die Angelegenheit im Rahmen der übrigen beabsichtigten Fürsorgemaßnahmen geregelt, die ebenfalls, und zwar auf dringendes Verlangen der größeren Länder, dem Reichsrat vorgelegt worden ist. Das Reichsarbeitsministerium hat den Reichsrat um einen möglichst frühzeitigen Verhandlungstermin gebeten.

— Der Bericht des Genfer Delegierten Dr. Gaud in Berlin ist am Sonnabend in Empfang genommen worden. Aus diesem Grunde mußte auch der Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der eigentlich der Dresdener Industrie-Tagung beizuwohnen wollte, seinen Plan ändern und in Berlin bleiben. Eine Kabinettsberatung fand nicht statt, weil einige Reichsminister in Dresden waren. Weitere Beschlüsse hinsichtlich des Völkerverbundes sind vorläufig auch nicht zu fassen.

— Dr. Gessler über die innerpolitischen Probleme. Reichswehrminister Dr. Gessler, der zu einem kurzen Besuch in Königsberg eingetroffen ist, sprach im Rahmen der Demokratischen Partei. Dr. Gessler erklärte u. a.: Wir ständen erst am zweiten oder dritten Schöpfungstag der Republik. Es werde der fünfte und sechste und dann wohl auch ein Sonntag kommen. Wenn nach dem gigantischen Staatsbankrott, den je ein Volk gemacht habe, heute schon wieder der Kredit unseres Staates und unserer Wirtschaft so gesegnet ist, daß das Ausland Hunderte von Millionen bei uns anlegt, so scheint ihm dies das sichtbarste Zeichen fortschreitender Besserung der Verhältnisse zu sein. Dr. Gessler bekannte sich als Pazifist. Wer einen Einfluß habe, was zur Kriegsführung gehört, und was uns dazu fehle, müsse für Völkerverständigung eintreten. Mit dem Diktaturgedanken solle man in Deutschland nicht spielen. Ein Programm für 14 Tage Diktatur könne schließlich jeder machen. Damit sei aber das Problem der drei Millionen Arbeitslosen und Kurzarbeiter, unter denen sich teilweise die wertvollsten Kräfte unseres Volkes befinden, nicht zu lösen. Die Frage der Arbeitslosigkeit sei eine deutsche Schicksalsfrage. Wir brauchen die Politik der Mitte und des Ausgleiches im Innern wie nach Außen hin.

— Das Danziger Finanzreformgesetz. Im Danziger Volkstage wurde nach einer erregten Debatte und Obstruktionsversuchen der Kommunisten die Danziger Finanzreform in dritter Lesung verabschiedet. Sowohl das Mantelgesetz wie auch die acht übrigen Gesetzesentwürfe wurden mit einer knappen Mehrheit von 58 gegen 50 Stimmen angenommen. Im Anschluß daran wurde das Danziger Aufwertungsgesetz in zweiter Lesung als verfassungsänderndes Gesetz mit Zweidrittelmehrheit angenommen.

— Der Papst hatte eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der mexikanischen Kirchendelegation, die gegenwärtig in Rom weil und den Papst über die Lage in Mexiko unterrichten will.

#### Tatsachen zur Malmédy-Frage.

— Aus Brüssel wird von unrichtiger Seite mitgeteilt, daß die belgische Regierung tatsächlich bereit gewesen ist, ein Abkommen in dieser Frage mit Deutschland abzuschließen. Fünf sozialistische Minister, drei katholische und der Finanzminister Franconi waren für das Abkommen. Der Premierminister Jospin war sich nicht schlüssig, wäre aber wohl zuletzt Franconi gefolgt. Allein der liberale Minister Spaans, der den Friedensvertrag von Versailles mit unterzeichnete, weigerte sich, dem geplanten Eupen-Malmédy-Abkommen zuzustimmen. Die Mitglieder der belgischen Regierung sind weiterhin überzeugt, daß sich die in Aussicht genommene Lösung der Frage später verwirklichen lassen wird.

#### Vötkchers Konto.

— Berlin, 6. Septbr. Von dem Berliner Arbeiter Vötkcher sind seither insgesamt 14 Verbrechen eingestanden worden. Neben den Mordtaten an der Gräfin Lambdorsdorff und der kleinen Senta Eckert kommen auf sein Konto noch zwei weitere Raubüberfälle bei Strausberg, ferner drei Heberfälle in Eichkamp, zwei Heberfälle in der Gegend von Hundeshöhe, ein Handtaschenraub auf der Chaussee von Großbeeren-Mariendorf, ein Fahrraddiebstahl in Ebersdorf und drei Raubüberfälle bei Hoppegarten, deren letzter ihm bekanntlich zum Verhängnis geworden ist.

#### Dedencinsur mit Todesfolge.

— Görlitz, 6. Septbr. In der ersten Etage eines Hauses in der Rothenburger Straße erfolgte aus bisher noch unangeklärter Ursache ein Dedencinsur, wodurch die 12jährige Tochter einer Witwe getötet und zwei weitere Kinder, ein 1½jähriger Knabe und ein 10-jähriges Mädchen, schwer verletzt wurden. Das Haus, das vor kurzem aufgestockt worden war, ist vollständig geräumt worden.

#### Grubenexplosion in Amerika.

— Tamola (Oklahoma), 6. Septbr. In einer tiefen Grube, deren Belegschaft gewöhnlich mehr als 200 Bergleute beträgt, erfolgte eine Explosion. Einige Bergleute konnten sich selbst retten, andere, die zum Teil schwere Brandwunden erlitten haben, wurden von den Rettungsmannschaften herausgebracht. Es muß wohl mit einer größeren Anzahl von Toten gerechnet werden.

## Mundfunk. Handelsteil.

Berlin, 4. September 1928.

Am Devisenmarkt neue Erholung bei den Franken, Devisen und bei der italienischen Saluta.

Am Effektenmarkt war die Tendenz weiterhin abgeschwächt. Die Spekulation verhielt sich sehr zurückhaltend.

Am Produktenmarkt war das Geschäft nicht sonderlich lebhaft, da weder vom Inland noch von den ausländischen Börsen besonders anregende Meldungen vorliegen, die Stimmung stetig. Für Weizen zeigte sich nach den letzten

Dienstag, 7. September. 4: Aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. © 4:30: Konzert. © 6:30: Dr. Eger: „Studien über Spanien.“ © 7: Dr. Deuk: „Mozart in seinen Briefen.“ © 7:45: Sinfoniekonzert. Dir.: Alfred Gendrei. Mozart: Sinfonie G-dur. — Schubert: Romertid R-dur. — Smetana: Die Moldau. — Dichtung.

Königsplatzkonzert. Dienstag, 7. Sept. 3: E. M. Alieri und v. Eieren: Spanisch. © 3:30: Berufsschuldirektor Bender: Stellung der Renten zu den Grundfaktoren in den einzelnen Wirtschaftsklassen. © 4: Studientextor Dr. Brömme: Niederdeutsche lyrische Dichtung. © 4:30: Mitt. des Zentralinstitutes. © 5: Gesebakterin M. Clorer: Die Herbstmode.

Preisermäßigungen einige Kaufkraft, für Roggen war der Bedarf wenig belangreich, das Angebot aber nicht groß. Die Nachfrage nach Weizen hielt sich in engen Grenzen. Futtermittel und Hülfsfuttermittel hatten lediglich Abfall zum unmittelbaren Verbrauch bei, gegen gestern unveränderten Forderungen. Keine Speichelfrüchte blieben gefragt aber knapp. Deltsaten waren vernachlässigt.

#### Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Amtlich.) Getreide und Deltsaten bei 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen Märk. 260-265 (am 3. 9.: 259-265). Roggen Märk. 203-209 (202-208). Sommergerste 202-245 (197 bis 241). Wintergerste 168-173 (166-172). Hafer Märk. 169-183 (169-183). Wats Ioto Berlin 178-182 (178 bis 182). Weizenmehl 36,75-39,25 (36,75-39,25). Roggenmehl 29,25-31 (29-31). Weizenkleie 10 (10). Roggenkleie 11 (11). Raps 315 (315). Weizen (—). Bistortiaerbsen 43-49 (42-48). Kleine Speiseerbsen 33-37 (33-37). Futtererbsen 24-30 (24-28). Peluschten (—). Ackerbohnen (—). Widen (—). Lupinen blaue (—). gelbe (—). Seradella (—). Rapsstufen 14,20 bis 14,40 (14,20-14,40). Weizen 19,20-19,30 (19,20 bis 19,30). Trodenstängel 10,60-10,80 (10,60-10,80). Sojafahrot 20 (20). Torfmelasse 30-70 (—). Kartoffelflocken 20,25-20,75 (20,25-20,75).

#### Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 2145 Rinder (darunter 501 Bullen, 763 Kühen, 881 Kähe und Färsen), 1225 Kälber, 6657 Schafe, 6151 Schweine, 30 Flegeln, — ausländische Schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen:

|   |       |       |       |
|---|-------|-------|-------|
| <b>Kühe:</b>                                  |       | 4. 9. | 1. 9. |
| 1. vollfleischige, ausgemästete               | 54-55 | 54-55 | 54-55 |
| 2. vollf., ausgemästete von 4-7 Jahren        | 48-53 | 48-53 | 48-53 |
| 3. junge, fleischige, nicht ausgemästete      | 43-47 | 43-47 | 43-47 |
| 4. mäßig genährte jung. u. gut gen. alt.      | 38-42 | 38-42 | 38-42 |
| <b>Bullen:</b>                                |       |       |       |
| 1. vollfleischige, ausgemästete               | 53-55 | 53-55 | 53-55 |
| 2. vollfleischige, ausgemästete jüngere       | 48-52 | 48-52 | 48-52 |
| 3. mäßig genährte jung. u. gut gen. alt.      | 42-46 | 42-46 | 42-46 |
| <b>Färsen (Kälber) und Kähe:</b>              |       |       |       |
| 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen        | 53-55 | 53-55 | 53-55 |
| 2. vollfleischige, ausgemästete Kähe          | 42-49 | 42-48 | 42-48 |
| 3. ältere ausgemästete Kähe                   | 32-40 | 32-38 | 32-38 |
| 4. mäßig genährte Kähe und Färsen             | 26-30 | 25-30 | 25-30 |
| 5. gering genährte Kähe und Färsen            | 22-25 | 22-24 | 22-24 |
| <b>Gerung genährtes Jungvieh (Fleischer):</b> | 40-43 | 38-43 | 38-43 |
| <b>Kälber:</b>                                |       |       |       |
| 1. Doppeltender reiferer Maß                  | —     | —     | —     |
| 2. reifere Mastfälscher                       | 85-90 | 82-90 | 82-90 |
| 3. mittlere Mast- und beste Saugfälscher      | 80-88 | 78-82 | 78-82 |
| 4. geringe Mast- und gute Saugfälscher        | 68-75 | 68-75 | 68-75 |
| 5. geringe Saugfälscher                       | 60-65 | 60-62 | 60-62 |
| <b>Schafe:</b>                                |       |       |       |
| 1. Stallmastlamm und jüngere Hammel           | 58-63 | 58-61 | 58-61 |
| 2. alt. Hammel u. gut gen. jung. Schafe       | 47-54 | 45-52 | 45-52 |
| 3. mäßig gen. Hamm. u. Schafe (Marsch.)       | 37-42 | 35-46 | 35-46 |
| <b>Schweine:</b>                              |       |       |       |
| 1. fetter, über 3 Zentner Lebendgewicht       | 84-85 | 83-84 | 83-84 |
| 2. vollfleischige von 240-300 Pfund           | 84-86 | 84-85 | 84-85 |
| 3. vollfleischige von 200-240 Pfund           | 84-85 | 83-84 | 83-84 |
| 4. vollfleischige von 160-200 Pfund           | 82-83 | 81-82 | 81-82 |
| 5. vollfleischige von 120-160 Pfund           | 80-81 | 78-80 | 78-80 |
| 6. unter 120 Pfund                            | —     | —     | —     |
| <b>Sauen:</b>                                 | 77-80 | 74-78 | 74-78 |
| <b>Flegeln:</b>                               | 20-25 | 20-22 | 20-22 |

Marktverlauf: Rinder ruhig. Holsteiner Rinder erster Qualität circa 5 Mark über Notiz. Kälber und Schafe ziemlich glatt. Schweine glatt.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Kraft-Gewichtverlust, Risiko, Marktspesen und zulässiger Händlergewinn.

#### Düngemittelpreise.

(Mitgeteilt von der hantelschen Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin N.W. 7.)

1. Kalidüngesalz: Je 100 Kilo, Kalinit 12 Proz. 1,08 Reichsmark, 15 Proz. 1,35 Reichsmark. — Kali 20 Proz. 2,45 RM., 30 Proz. 4,69 RM., 40 Proz. 6,67 RM. — Fruchtparität Wienburg, Salungen oder Staßfurt-Neupoltschall.

2. Thomasmehl: 30 Reichspfennige je Kilo % citr. Phosphorsäure, — für das Kilo % Gesamt-Phosphorsäure 23,2 be;w 24 Reichspfennige. — Fruchtparität Aachen-Notz-Erde.

3. Stickstoff: Schwefel. Ammoniak ca. 20,6 Proz. v. Salzaures Ammoniak ca. 24 Proz. v. Pennafalpet ca. 26 Proz. v. Kaliammonsalpeter ca. 16 Proz. v. 25 Prozent v. 20. Harnstoff circa 46 RM., September 0,93, Oktober 0,94, November 0,96, Dezember 0,98 RM. alles je Kilo % Stickstoff. Kalisalpeter ca. 16,5 Prozent v. bis auf weiteres 1,15 RM. Natronsalpeter ca. 16 Proz. v. bis auf weiteres 1,25 RM. Kalnitrostoff circa 18-22 Proz. September 0,85, Oktober 0,86, November 0,88, Dezember 0,90 RM. je Kilo % Stickstoff.

4. Ammoniaksuperphosphat: August-Oktoberlieferung: 13,59 RM. Mischung 9 mal 9, 11,82 RM. Mischung 6 mal 12, 10,27 RM. Mischung 5 mal 10 je 100 Kilo lose für Lieferungen nach Hannover, Sachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, Brandenburg-West und -Ost, Pommern, Preußen, Wiederrhein, Westfalen und Lippe. Für Lieferungen nach Schottland tritt eine Erhöhung der Preise ein. — Die Preise verstehen sich kraftfrei jeder deutschen Vollbahn- oder normalspurigen Kleinbahnstation ohne Umladung in vollen Wagenladungen von mindestens 15 000 Kilo.

#### Butterpreise.

Amtliche Berliner Notierung für Butter im Berkeft zwischen Erzeuger und Großhandel. Frucht und Gehalt zu Kosten des Käufers: 1. Qualität 167, 2. Qualität 142, abfallende Ware 122 Mark je Rentner. — Tendenz: stetig.

jug n-  
einger  
d. M.  
preis  
25er-  
D  
Bären  
8.-14.  
D  
für der  
D  
frauen  
mit G  
W  
D  
ist der  
Regen  
komm.  
Freien  
starhen  
zurückge  
ein grö  
lassen.  
viele  
bei dem  
terung  
D  
milde  
im Frei  
Da es  
Die m  
Sollte  
fallen,  
um 8 U  
—  
häufen  
die d  
gerufen  
Drachen  
kann n  
unmittel  
bare De  
unter U  
berbest  
schur n  
wird de  
Schur  
Ange  
gabe, d  
den mö  
Verähr  
hängend  
können,  
lassen  
unterlag  
die Rind  
die den  
werden.  
—  
kannlich  
mannsch  
kaufrau  
der Umge  
schwere  
die Besch  
der Nach  
nannten  
Sachen e  
wurde i  
und dabe  
wurden a  
dem Land  
den Feil  
Bällen w